

## Wettbewerb mit Peter und Paula

**Bretten (BNN).** Das Peter-und-Paul-Fest 2017 wirft seine Schatten voraus: Ende Juni verwandelt sich Bretten wieder in eine pfalzgräfliche Oberamtsstadt im Landshuter Erbfolgekrieg 1504. Doch was wäre das Fest ohne die zahlreichen Menschen, die in ihren spätmittelalterlichen Gewändern erst diese einzigartige Atmosphäre schaffen?

Um den an Bekleidung um 1504 interessierten Festbesuchern ein Nachschlagewerk inklusive Schnittmustern für



Peter-und-Paul-Fest

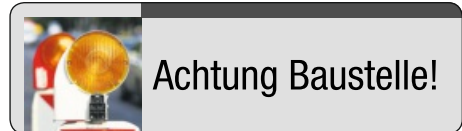
Männer-, Frauen- und Kindergewändern zur Hand zu geben, wird nun das Werk „Um 1504. Die Kleidung. Grundausstattung“ in zweiter Auflage von der „I.G. Gewand“ in Zusammenarbeit mit Lindemann's Bibliothek herausgegeben. Darüber hinaus stiftet die I.G. ihren Gewinn aus der ersten limitierten Auflage 2016 für Preise eines Schneidewettbewerbs unter Bretten's Schülern: Die Aufgabe für die Teilnehmer ist dabei, ausgehend von den ausgearbeiteten Grundlagen der „I.G. Gewand“, ein Peter-und-Paul-Gewand selbst zu schneiden. Dieses soll dann einer fachkundigen Jury präsentiert und prämiert werden. Teilnahmeberechtigt sind Schüler aller weiterführenden Bretten'scher Schulen.

### i Service

Anmeldung an: [redaktion@um1504.de](mailto:redaktion@um1504.de)  
Stichwort „Schulwettbewerb“. Nähere Informationen auf [www.um1504.de](http://www.um1504.de).

## Hauptstraße ab Montag voll gesperrt

**Bretten-Rinklingen (BNN).** Aufgrund von Straßenbauarbeiten in der Hauptstraße in Rinklingen wird die Hauptstraße in zwei Bauabschnitten für den Verkehr voll gesperrt. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wird ab kommenden Montag, 24. April, zunächst die Hauptstraße zwischen der Diedelsheimer Straße und der Straße Am Zollstock für den ersten Bauabschnitt gesperrt. Die



Achtung Baustelle!

Zu- und Abfahrt des Anliegerverkehrs sei je nach Baufortschritt gewährleistet, heißt es weiter. Die innerörtliche Umleitung erfolgt über die Diedelsheimer Straße – Im Judengäßle – Am Zollstock.

Ebenfalls voll gesperrt wird der Einmündungsbereich Breitenweg/Hauptstraße. Eine Ausfahrt aus dem Breitenweg in die Hauptstraße ist dann nicht möglich. Der Anliegerverkehr wird über den Breitenweg und die Saalbachstraße zur Rinklinger Straße geführt.

Die Dauer der Gesamtbaumaßnahme ist bis Ende Oktober vorgesehen.



MITHILFE EINER SCHNEEKANONE gehen die Abbrucharbeiten auf dem ehemaligen Steinzeugwerk-Gelände im Brettener Norden vorstatten: Die abgefeuerte Flüssigkeit sorgt dafür, dass der Staub auf dem Gelände bleibt und nicht in die Nachbarschaft geweht wird. Das Thema Neubau steht am Dienstag auf der Agenda des Gemeinderats. Fotos (2): Rebel

# Schneekanone bannt Staub im Steinzeugpark

Abbruch läuft auf Hochtouren / Bebauungsplan ist am 25. April erneut Thema im Gemeinderat

Von unserem Redaktionsmitglied Thilo Kampf

**Bretten.** Nur wenige Wochen, nachdem der Brettener Gemeinderat grundsätzlich den Bebauungsplan für den „Steinzeugpark“ auf dem Harsch-Gelände gebilligt hatte, rollten bereits die Bagger an: Seit Beginn dieser Woche sind die Mitarbeiter der zur Harsch-Gruppe zählenden Firma EBRD mit dem Abbruch der mächtigen Industrieanlage beschäftigt – jeden Werktag von sieben Uhr morgens bis 17 Uhr, berichtet EBRD-Prokurist Thomas Zehlicke auf BNN-Nachfrage.

Rund 1,4 Hektar des insgesamt 2,5 Hektar großen Firmengeländes sind bebaute Fläche. Und dies nicht nur sichtbar: „Da geht es schon mal zehn Meter tief runter“, sagt Zehlicke, „und manche Fundamente sind bis zu zwei Meter dick“. Mit vier Spezialbaggern werden die Fassaden niedrigerissen, das Abbruchmaterial sorgfältig sortiert und für den Abtransport vorbereitet. Das Einzige, was im geplanten „Steinzeugpark“ stehen bleiben wird, ist der Schornstein des einstigen Werks, das Jahrzehnte lang Steinzeugware produzierte und vor etwa zehn Jahren stillgelegt wurde.

Um zu vermeiden, dass beim Abriss Staub aufwirbelt und möglicherweise Richtung Diedelsheim, Rinklingen oder Bretten geweht wird, ist seit gestern eine

Schneekanone im Einsatz. Die erzeugt eine Art feuchten Nebel, erläutert der Betriebsleiter, und bindet den Staub, wodurch die Staubpartikel dann auf dem Boden liegen bleiben.

Bis Mitte Juli sollen die Abbrucharbeiten beendet sein, sagt Zehlicke, wobei schon früher mit den Erschließungsarbeiten, etwa von der Frontalstraße oder dem Alexanderplatz, begonnen wurde. „Wir liegen absolut im Zeitplan.“

Wie die BNN bereits berichtet haben, plant Grundstückseigentümer Rudolf Harsch auf dem 2,8 Hektar umfassenden Areal einen Wohn- und Gewerbegebiet, auf dem auch eine Kindertagesstätte, ein gastronomischer Betrieb sowie eine Mehrzweckhalle Platz finden sollen. „Der Vorteil ist: Wir brauchen keinen Investor, das sind wir selbst“, erklärte der Chef der Harsch-Gruppe schon vor Monaten gegenüber den BNN.

In seiner Sitzung am kommenden Dienstag, 25. April, 18 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Rathauses, berät der Gemeinderat nun über den überarbeiteten Entwurf des Bebauungsplans „Steinzeugpark“ (der übrigens jeweils etwa zur Hälfte auf Diedelsheimer und Rinklinger Gemarkung liegt) und beschließt möglicherweise dessen erneute öffentliche Auslegung.

Die Überarbeitung war notwendig geworden, nachdem das Gremium vor drei Monaten hauptsächlich Kritik an den

### Harsch plant einen Wohn- und Gewerbegebiet



DER SCHORNSTEIN des Steinzeugwerks bleibt als Industriedenkmal stehen.

zunächst vorgeschlagenen Baufenstern geäußert hatte. So hatte sich etwa FWV-Sprecherin Heidi Leins gegen dreigeschossige Reihenhäuser ausgesprochen. Aus den Reihen der CDU-Fraktion war bemängelt worden, dass die vorgelegten Pläne „grober“ angesetzt hätten als die ersten Vorschläge des Unternehmens. Und laut Grünen-Sprecher Otto Mansdörfer werde „bei der Planung überall an die Obergrenze gefahren“.

### i Themen der Sitzung

Vor Eintritt in die Tagesordnung beginnt die öffentliche Sitzung stets mit Anfragen und Anregungen der Einwohner und ihnen gleichgestellten Personen zu Angelegenheiten der Stadt, zu Punkten der Tagesordnung und zu allgemeinen Fragen. Fragestellern wird eine Redezeit von maximal drei Minuten eingeräumt. Die Wortmeldungen richten sich an den Vorsitzenden des Rates.

Im Anschluss stehen – wie gemeldet – zunächst der Bebauungsplan „Steinzeugpark“, danach der geänderte Entwurf des Bebauungsplans „Weißhofer-/Friedrich-/Georg-Wörner-/Hildastrasse“ (Kernstadt Bretten), die Vergabe der Architektenleistungen für den Neubau des Kindergartens „Krabbennest“ (Ruit), die Vergabe der Bauleistungen für die Kanalsanierung in der Kernstadt sowie die Vergabe der Architektenleistungen für die Sanierung des Gebäudes Melanchthonstraße 45 („Fanfarenschänke“) auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils der Sitzung.

## „Bretten schwimmt“ für einen guten Zweck

**Bretten (BNN).** Kaum hat die umgebaute „Badewelt Bretten“ ihre Tore geöffnet, ist sie Austragungsort von „Bretten schwimmt 1504“, dem Benefiz-Event des Lions Clubs Bretten-Stromberg, das 2017 bereits zum vierten Mal stattfinden wird.

Am 22. und 23. Juli, als Abschluss der Sportwoche „Bretten bewegt sich, Bretten bewegt was“, werden sich die Wassersportler wieder im Weitschwimmen messen. Wer schafft in 1504 Minuten (das sind 25 Stunden und vier Minuten) die längste Strecke?

Der Grüner wird an diesem Wochenende Mittelpunkt zahlreicher Sportveranstaltungen stehen. Ein Food Court samt Live-Musik sorgt fürs leibliche Wohl, das Freibad ist zu den regulären Zeiten geöffnet und bietet am Sonntag freien Eintritt. Profis, Familien und Teams aller Altersklassen werden erneut für die gute Sache ins Wasser springen, um so viele Kilometer wie möglich zu erschwimmen, einzeln oder in der Gruppe (Startgebühr: Sieben Euro).

„Wir haben bereits jetzt eine Menge Anmeldungen und freuen uns schon riesig auf den Sommer“, erklären Jürgen Bischoff, Volker Duscha und Thomas Lindemann vom Organisationsteam. Neben Preisen und Pokalen für die besten Einzelschwimmer und Familien gibt es auch wieder einen Firmen- und den Schul-Cup. Der Erlös der Lions-Aktion kommt Kindern der Region zugute.

### i Anmeldungen

Im Internet auf [my.raceresult.com](http://my.raceresult.com) (dabei den Monat und „Schwimmen“ auswählen).

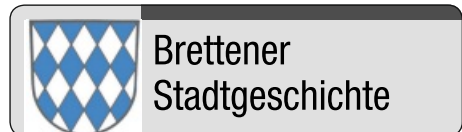
Peter Bahn

# Bretten 1504: Der Sieg der eigentlich keiner war

Am Ende des Landshuter Erbfolgekriegs verlor das einstige Oberamt sein gesamtes östliches Umland

Kaum ein Ereignis spielt in der stadtgeschichtlichen Erinnerung eine derart große Rolle, wie die Belagerung Bretten's im Jahre 1504 und ihre in militärischer Hinsicht erfolgreiche Abwehr. Insbesondere das Peter-und-Paul-Fest, das große, in weiten Teilen spätmittelalterlich geprägte Volks- und Heimfest der Brettener hat seine wohl wichtigste Wurzel in den damaligen Geschehnissen und erinnert an sie.

Allzu leicht übersehen wird jedoch die



Brettener Stadtgeschichte

schlichte Tatsache, dass die Belagerung Bretten's nur ein kleines Detail in einer sehr viel umfassenderen, ganz Süddeutschland betreffenden Auseinandersetzung war: dem Landshuter Erbfolgekrieg nämlich.

Nachdem Herzog Georg der Reiche von Bayern-Landshut Ende 1503 verstorben war, drohte sein Herzogtum durch Erbgang unter kurpfälzischen Einfluss zu geraten, denn seine Tochter Elisabeth war mit dem kurpfälzischen Prinzen Ruprecht verheiratet. In der Folge wäre ein kurpfälzischer Machtblock entstanden, der nicht nur allen anderen süddeutschen Fürsten, sondern auch dem Kaiser hätte Paroli bieten können. Dies rief zahlreiche Feinde auf den Plan, die der Kurpfalz übel gesonnen waren: den Kaiser selbst, die Herzöge von Bayern-

München und von Württemberg, den Landgrafen von Hessen und viele weitere. Im Frühjahr 1504 entwickelte sich aus dieser Konstellation heraus ein Krieg, der viele Schauplätze hatte und sich über das Gebiet der heutigen Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern bis nach Tirol und ins Elsass ausdehnte.

Im Rahmen dieses Krieges zog Herzog Ulrich von Württemberg, unterstützt von Truppen des Schwäbischen Bundes, anno 1504 mit einem starken Heer Richtung Bretten, um die strategisch wichtige kurpfälzische Oberamtsstadt, die den Weg zur Heidelberger Residenz des pfälzischen Kurfürsten deckte, einzunehmen. Auf ihrem Weg besetzten die Württemberger zunächst Maulbronn und Knittlingen, um anschließend Bretten zu belagern und massiv unter Be-



DEN TREUESCHWUR leisteten die Landsknechte damals bei der Verteidigung Bretten's auf ihren Hauptmann. Foto: pr

schuss zu nehmen. Der Verlauf der Belagerung ist allgemein bekannt: die Brettener Verteidiger – bewaffnete Bürger, Milizaufgebote aus dem Umland, Kraichgauer Ritter und angeworbene kurpfälzische Landsknechte – konnten